

Zeitraum:
12.02.1998
Quelle:
„Die Rheinpfalz“ vom 12.02.1998
Kontext:
Subskins-Gig

GESELLSCHAFTSKRITIK MIT SCHNELLEM PUNK

„L-a-r-s“ und „Smoking Subskins“ in Neustadt

VON UNSEREM MITARBEITER
HENNING GAJEK

► Punk? Da denkt man an Jugendliche mit bunten Frisuren und laute Musik. Wer sich mit solchen Vorurteilen auf das Experiment im Neustadter „Haardt Rock Café“ einließ, wurde angenehm überrascht. Punk kann laut und schnell sein, aber es steckt durchaus mehr dahinter. „Punk ist keine Religion“, ist die Botschaft von „L-a-r-s“, der den Abend mit den „Smoking Subskins“ aus Böhi-Iggelheim bestritt.

„Herrmann d' German“ ist Frontmann der „Subskins“ und in jeder Hinsicht unüberhörbar: mit atemberaubendem Tempo spielt er schwere Riffs, und seine Stimme bringt ein breites Spektrum an Ausdruckswerten hervor von anklagendem Sprechgesang bis zur zarten Ballade. Sepp Burkard erzeugt dazu mit seinem Schlagzeug pure Druckluft. Und auf dieser Grundlage wechseln die Stücke zwischen schweremütigen Protestsongs und ruhigen Balladen.

Bei allem düsteren Ambiente sollte man sich dennoch nicht nur den Stimmungen hingeben und bei den Texten genauer zuhören. Die Sprache der „Subskins“ ist mitunter mehr als deutlich, aber es geht im Endeffekt um Sehnsucht nach Liebe, Zuneigung und Geborgenheit, um zwischenmenschliche Probleme und Enttäuschungen. Herrmann singt von den Außenseitern der Gesellschaft, von Alfred dem Drogendealer, der selbst süchtig ist. „Kein Gott, kein Staat kein Vaterland“ ist

eine verzweifelte Anklage gegen die eiskalte Gesellschaft, die nur am eigenen Fortkommen interessiert ist.

Die „Smoking Subskins“ stellten einige Stücke ihrer neuen CD „Krank wie die Welt“ vor, die live noch überzeugender überkamen. Ein erster Erfolg: „Zeltinger“ aus Köln nahm mit ihnen sein „Asi mit Niwoch“ neu auf, auf Kölsch versteht sich.

Nach kurzer Umbaupause kletterte Lars Besa alias „L-a-r-s“ auf die Bühne, legte im atemberaubenden Tempo los und spielte ohne Pause über eine Stunde im punktypischen schnellen Rhythmus, bei denen das Schlagzeug mit seinen treibenden Schlägen das Tempo vorgab und manche Melodielinien nur eine Terz oder eine Quart umfaßten.

Auch hier galt es, den Texten genau zuzuhören. Lars rechnet darin kritisch mit unserer Gesellschaft und ihrer Politik ab. Es geht um den Lauschangriff, um brave Steuerzahler, die sich „abgezockt“ vorkommen, er macht einen Zug durch Gemeinde und flüchtet aus Kneipen in denen nur noch dumpfe Gedanken um Ausländerfeindlichkeit und ähnliches Gedankengut kreisen.

Aber Lars kann mehr: Punk mit Offbeat zum Beispiel. Die Hymne aus der Friedensbewegung der niederländische Gruppe Bots („Was wollen wir trinken“) wird frisch verpackt und auf seiner CD „Total normahl“ (mit h) marschieren Hannes Waders Moorsoldaten. Der CD-Titel ist eine Reminiszenz an seine ehemalige Band „Normahl“, aus der er vor einiger Zeit ausgestiegen ist.

Die Rheinpfalz

12.02.98